23.11.2026 | 21:58 Uhr
Abendsegen | rbb 88.8

Ein Beitrag von
Frank Küchler

Gott ist größer, als wir denken

Die Gedichte von Rainer Maria Rilke, dem großen Dichter, gehören für mich zu den Texten, die mich in der letzten Zeit am meisten überrascht haben. So auch dieser Text, den Rilke mit den Worten „Gebet“ überschrieben hat:

Ich sprach von dir als von dem sehr Verwandten, zu dem mein Leben hundert Wege weiß,
ich nannte dich, den alle Kinder kannten, für den ich dunkel bin und leis.
Ich nannte dich den Nächsten meiner Nächte und meiner Abende Verschwiegenheit,
und du bist der, in dem ich nicht geirrt, den ich betrat wie ein gewohntes Haus.
Jetzt geht dein Wachsen über mich hinaus: Du bist der Werdenste, der wird.

Diese Zeilen haben mich aufhorchen lassen. Ich höre sie für mich durchaus auch als eine Mahnung. Oder sagen wir: Als ein Korrektiv. Warum? Weil sich die eigene Beziehung zu Gott im Laufe eines Lebens verändern kann. Zwar kann es sein, dass ich meine, Gott schon erkannt zu haben, dass ich mich damit brüste, etwas über ihn zu wissen. Dass ich mich mit ihm auskenne. So, wie ich mich in einem Haus auskenne, in dem ich wohne. Doch im Laufe eines Lebens kann es sein, dass ich auch noch andere Seiten Gottes erkenne, die mir gar nicht vertraut sind – ja, die neu sind und die mich staunen lassen. Genau diesem Umstand wird Rilke gerecht, wenn er über Gott sagt: „Du bist der Wer-denste, der wird.“

Eine gute Nacht mit Gottes Segen!

© 2026 · Kirche im RBB